

Filmfinanzierung

Englisch: Film Finance

PRODUKTION

Kapitalakquisition für Produktion — über Studios, Investor:innen, Förderung oder Presales. Bestimmt Budget, Dauer und am Ende die Machbarkeit des Films.

Ohne Geld läuft keine Kamera an — und wie das Geld zusammenkommt, entscheidet über den ganzen Film. Filmfinanzierung ist nicht einfach ein administrativer Vorgang. Sie ist die erste und kritischste Produktionsentscheidung überhaupt. Das Budget bestimmt die Zahl der Drehtage, welche Crew finanzierbar ist, ob auf 16mm gedreht und auf DCP aufgelöst wird oder gleich digital im Cinema-Format, wie viele Orte gescouted werden können, bevor die Scouts-Mittel aufgebraucht sind. Jede kreative Entscheidung danach wird an der finanziellen Realität gemessen und oft korrigiert. Die klassischen Finanzierungsquellen unterscheiden sich fundamental in ihrer Geschwindigkeit, ihren Bedingungen und ihrem Durchsetzungswillen. Studiogenre — das ist der Hollywood-Weg — funktioniert über etablierte Produktionsfirmen und Distributoren, die Franchise-Potenzial und Forecasting-Modelle sehen. Künstlerische Ziele sind dort Nebensache. Unabhängige Finanzierung über Private Equity, Family Offices oder einzelne Investor:innen braucht ein anderes Pitch-Deck: emotionale Story, Starpower, Marktlücke. Dann gibt es Förderung — Filmfonds auf Bundes-, Landes- und internationaler Ebene, die kulturelle Kriterien anlegen, aber mit Auszahlungszeiten arbeiten, die echte Produktionsplanung schwierig machen. Und Presales — der Verkauf von Territorien an TV-Sender oder Streamer vor Drehbeginn — das ist der hybrid-praktische Weg, besonders im europäischen Kino: Geld ist gesichert, wird aber mit kreativer Kontrolle bezahlt. Die häufigste Konstellation ist die Mischfinanzierung. Kombiniert werden ein öffentlicher Fonds, ein privater Investor, eine Co-Produktion mit einem Partner-Land (Steuervorteil, Second-Unit-Effizienz), ein Distributor-Vorschuss und — wenn es gut läuft — ein Presale an einen Streamer. Jede dieser Quellen bringt unterschiedliche Genehmigungszyklen mit sich. Line Producer und Produktionsleitung müssen deshalb früh verstehen, wann welches Geld kommt. Die Finanzierungskurve — wann Geld ausgezahlt wird und wann es verfügbar ist — ist der unsichtbare Rhythmus des Drehplans. Kein Geld in Woche 3 bedeutet: Location-X wird nach hinten geschoben. Das ist nicht kreativ, aber es ist real. Der fertige Film ist nur so gut, wie die Finanzierung navigiert wurde.